

**Dr. Heinz Klippert**, gelernter Maschinenschlosser; Absolvent des Zweiten Bildungsweges, Ökonom und Soziologe; Promotion in Wirtschaftswissenschaften.

Lehrerbildung und mehrjährige Lehrtätigkeit in einer Integrierten Gesamtschule in Hessen. Seit 1977 Dozent am EFWI (Lehrerfortbildungsinstitut der ev. Kirchen) in Landau/Pfalz.

Klippert zählt zu den renommiertesten Experten in Sachen Lernmethodik und Unterrichtsentwicklung. Sein Lehr- und Lernkonzept zielt auf eigenverantwortliches Lernen und umfassende Methodenschulung.

Klippert hat zahlreiche Bücher und Aufsätze geschrieben und zahllose Lehrkräfte fortgebildet. Sein Programm wird derzeit in Hunderten von Schulen in mehreren Bundesländern erfolgreich umgesetzt. Einschlägige Evaluationen bestätigen dieses.

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Schule und Unterricht befinden sich im Umbruch. Die Schüler verändern sich, die Heterogenität in den Klassen nimmt zu, die Belastungen für die Lehrkräfte wachsen. Neue Bildungsstandards und Prüfungen sind angesagt. Neue Kompetenzen sollen vermittelt, neue Lernverfahren praktiziert werden. Das alles verunsichert.

Sicherlich haben auch Sie sich schon gefragt, wie das alles bei laufendem Schulbetrieb bewerkstelligt werden soll und kann. Druck und guter Wille alleine reichen nicht. Nötig sind vielmehr überzeugende und praxistaugliche Hilfen und Unterstützungsangebote von außen und oben – Lehrerfortbildung und Lehrmittelverlage eingeschlossen.

Die neue Lehr- und Lernmittelreihe „Klippert Medien“ stellt ein solches Unterstützungsangebot dar. Die dokumentierten Lernspiralen und Kopiervorlagen sind von erfahrenen Unterrichtspraktikern entwickelt worden und sollen Ihnen helfen, den alltäglichen Unterricht zeitsparend, schüleraktivierend und kompetenzorientiert vorzubereiten und zu gestalten.

Dreh- und Angelpunkt sind dabei die sogenannten „Lernspiralen“. Sie sorgen für motivierende Arbeits- und Interaktionsschritte der Schüler/innen und gewährleisten vielfältige Differenzierung – Tätigkeits-, Aufgaben-, Produkt-, Methoden- und Lernpartnerdifferenzierung. Die Schüler fordern und fördern sich wechselseitig. Sie helfen, kontrollieren und erziehen einander. Das sichert Lehrerentlastung.

Die Lernspiralen sind so aufgebaut, dass sich die Schüler in das jeweilige Thema/Material/Problem regelrecht „hineinbohren“. Das tun sie im steten Wechsel von Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenararbeit. Sie müssen lesen, schreiben, zeichnen, nachschlagen, markieren, strukturieren, ordnen, diskutieren, experimentieren, kooperieren, präsentieren, Probleme lösen und vieles andere mehr.

Diese Lernerarbeit sichert nachhaltiges Begreifen und breite Kompetenzvermittlung im Sinne der neuen Bildungsstandards. Selbsttätigkeit und Lehrerlenkung gehen dabei Hand in Hand. Fachliches und überfachliches Lernen greifen ineinander. Zur Unterstützung dieser Lernerarbeit können spezifische Trainingstage zur Methodenklärung angesetzt werden (vgl. dazu die Trainingshandbücher im Beltz-Verlag).

Die vorliegenden Kopiervorlagen sind so aufgebaut, dass im Heft zwei Kernthemen behandelt werden. Zu Beginn wird ein Überblick über die vorgesehenen Lernspiralen gegeben, die zusammengenommen je eine Lerneinheit (= Makrospirale) ergeben.

Jede Lerneinheit (= Makrospirale) umfasst sechs bis zehn Lernspiralen. Jede Lernspirale wiederum dauert durchschnittlich ein bis zwei Unterrichtsstunden und wird in der Weise entwickelt, dass ein eng begrenzter Arbeitsanlass (z. B. Film erschließen) in mehrere konkrete Arbeitsschritte der Schüler aufgegliedert wird. Das führt zu kompetenzorientiertem Arbeitsunterricht.

Wichtig ist ferner der progressive Aufbau jeder Lerneinheit. In der ersten Stufe durchlaufen die Schüler Lernspiralen zur Bearbeitung themenbezogener Vorkenntnisse und Voreinstellungen. In der zweiten Stufe erarbeiten sie sich neue Kenntnisse und/oder Verfahrensweisen zum jeweiligen Lehrplanthema. Und in der dritten Stufe schließlich sind sie gehalten, komplexere Anwendungs- und Transferaufgaben zu bewältigen.

Zu jeder Lernspirale gibt es bewährtes Lehrer- und Schülermaterial. Was die Lehrkräfte betrifft, so werden ihnen die methodischen Schritte konkret vorgestellt und erläutert. Wichtige Begriffe und Abkürzungen werden im Glossar am Ende des Heftes definiert. Die zugehörigen Schülermaterialien sind übersichtlich gestaltet; Spots und Marginalien geben wertvolle Lern- und Arbeitstipps für die Schüler- wie für die Lehrerseite.

Das alles ist als „Hilfe zur Selbsthilfe“ gedacht. Wer wenig Zeit hat, kann die dokumentierten Lernspiralen und Materialien durchaus Eins zu Eins einsetzen. Wer dagegen einzelne Teile ergänzen bzw. modifizieren möchte, der kann das natürlich ebenfalls tun.

Viel Spaß und Erfolg bei der Umsetzung der Lernspiralen wünscht Ihnen

Heinz Klippert

## Inhalt

### Sozialstruktur

Autor: Joachim Traub

<b>LS 01</b>	Sich mit unterschiedlichen Lebenslagen auseinandersetzen	5
<b>LS 02</b>	Aspekte der Sozialstruktur in Deutschland kennenlernen	8
<b>LS 03</b>	Modelle zur Beschreibung der Sozialstruktur kennenlernen	11
<b>LS 04</b>	Einen Zeitungsartikel zur Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland verfassen	16
<b>LS 05</b>	Die soziale Mobilität in Deutschland untersuchen	20
<b>LS 06</b>	Ein Plakat zur Bedeutung der Bildung gestalten	24
<b>LS 07</b>	Ein Expertengespräch zum Thema Migration und Integration planen und durchführen	29
<b>LS 08</b>	Eine Schulbuchseite zur Ungleichheit von Frauen und Männern gestalten	33
<b>LS 09</b>	Eine Pro- und Contra-Debatte zum bedingungslosen Grundeinkommen durchführen	37

### Berufs- und Arbeitswelt

Autor: Joachim Traub

<b>LS 01</b>	Bedeutung von Arbeit und Beruf reflektieren	42
<b>LS 02</b>	Sich mit verschiedenen Berufen auseinandersetzen	47
<b>LS 03</b>	Eine Berufsberatung durchführen	50
<b>LS 04</b>	Anforderungen von Betrieben an Bewerber kennenlernen	53
<b>LS 05</b>	Wandel der Berufs- und Arbeitswelt erklären	59
<b>LS 06</b>	Unterschiedliche Beschäftigungsverhältnisse kennenlernen	64
<b>LS 07</b>	Vorstellungen zur Zukunft der Arbeit entwickeln	69
<b>LS 08</b>	Einen Firmenbesuch vorbereiten und durchführen	72

#### Der Autor:

Joachim **Traub** unterrichtet an einem allgemeinbildenden Gymnasium in Baden-Württemberg die Fächer Gemeinschaftskunde, Geografie, Geschichte, Wirtschaft und Ethik. Er ist Lehrbeauftragter am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Esslingen.

**Abkürzungen und Siglen**

LS = Lernspirale  
 LV = Lehrervortrag  
 EA = Einzelarbeit  
 PA = Partnerarbeit  
 GA = Gruppenarbeit

PL = Plenum  
 HA = Hausarbeit / Hausaufgabe  
 L = Lehrerin oder Lehrer  
 S = Schülerinnen und Schüler

In den Erläuterungen zur Lernspirale wird für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Schülerinnen und Schüler ausschließlich die männliche Form verwendet: Dabei ist die weibliche Form stets mitgemeint.

# Lerneinheit 1: Sozialstruktur

## Der Lern- und Arbeitsprozess

### A Vorwissen und Voreinstellungen aktivieren

**LS 01** **Sich mit unterschiedlichen Lebenslagen auseinandersetzen**  
 ► Bild betrachten und mögliche Lebensumstände formulieren ► Ergebnisse nach der Schneeballmethode mit anderen Schülern vergleichen ► in der Gruppe ein szenisches Spiel entwickeln ► szenisches Spiel vor der Klasse vorführen ► über staatliche Unterstützung diskutieren

**LS 02** **Aspekte der Sozialstruktur in Deutschland kennenlernen**  
 ► Merkmale zur Beschreibung der Sozialstruktur nennen ► Vorstellungen zu ausgewählten Aspekten der Sozialstruktur darlegen ► im Internet nach Daten zur Sozialstruktur recherchieren ► Ergebnisse vergleichen ► Suchstrategien dokumentieren und reflektieren

### B Neue Kenntnisse und Verfahrensweisen erarbeiten

**LS 03** **Modelle zur Beschreibung der Sozialstruktur kennenlernen**  
 ► einen Text lesen und markieren ► Konsum- und Verhaltensmuster zu sozialen Schichten zuordnen ► Sinus-Milieu® kennenlernen ► Typologien einem bestimmten sozialen Milieu zuordnen ► Konsum- und Verhaltensmuster einem bestimmten Sinus-Milieu®-Typ zuordnen ► die eigene Schichtzugehörigkeit reflektieren

**LS 04** **Einen Zeitungsartikel zur Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland verfassen**  
 ► Definitionen von Armut formulieren ► relative und absolute Armut voneinander abgrenzen ► Definitionen vergleichen ► Diagramme auswerten ► Text bearbeiten ► einen Zeitungsartikel verfassen ► Ergebnisse vergleichen und bewerten

**LS 05** **Die soziale Mobilität in Deutschland untersuchen**  
 ► Geschichten auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen ► einen Lückentext ausfüllen ► Daten grafisch umsetzen ► Hypothesen überprüfen ► Ergebnisse vergleichen und diskutieren

**LS 06** **Ein Plakat zur Bedeutung der Bildung gestalten**  
 ► Texte bearbeiten ► Diagramme auswerten ► Ergebnisse in der Gruppe besprechen ► ein Plakat gestalten ► Plakate in einem Museumsrundgang vergleichen ► Plakate bewerten

**LS 07** **Ein Expertengespräch zum Thema Migration und Integration planen und durchführen**  
 ► Text zum Thema „Migration und Integration“ bearbeiten ► Diagramme und statistisches Material auswerten ► Fragen und Hypothesen formulieren ► ein Expertengespräch vorbereiten ► ein Expertengespräch durchführen ► ein Expertengespräch auswerten ► Ergebnisse präsentieren

**LS 08** **Eine Schulbuchseite zur Ungleichheit von Frauen und Männern gestalten**  
 ► eine Karikatur auswerten ► Fragen und Aussagen formulieren ► einen Dialog verfassen ► Dialoge vorführen ► einen Text nach der Fünf-Schritt-Lesemethode bearbeiten ► eine Schulbuchseite gestalten und Aufgaben stellen ► Aufgaben lösen

### C Komplexe Anwendungs- und Transferaufgaben

**LS 09** **Eine Pro- und Contra-Debatte zum bedingungslosen Grundeinkommen durchführen**  
 ► einem Lehrervortrag folgen ► Meinung in einem Stimmungsbild zum Ausdruck bringen ► Texte bearbeiten ► Ergebnisse vergleichen ► Argumente finden und festhalten ► ein Rollenspiel vorbereiten und durchführen ► ein Fazit formulieren

## Lerneinheit 2: Berufs- und Arbeitswelt

### Der Lern- und Arbeitsprozess

#### A Vorwissen und Voreinstellungen aktivieren

##### **LS 01** Bedeutung von Arbeit und Beruf reflektieren

- ▶ Stellung zu Aussagen nehmen und diskutieren ▶ sich in einer Sprechmühle austauschen
- ▶ sich auf dem Meinungsstrahl positionieren ▶ Vermutungen anstellen ▶ Vermutungen überprüfen

##### **LS 02** Sich mit verschiedenen Berufen auseinandersetzen

- ▶ ein Ratespiel durchführen ▶ Begriffe clustern ▶ Oberbegriffe finden und zuordnen
- ▶ Ergebnisse vergleichen ▶ eigenen Berufswunsch reflektieren

#### B Neue Kenntnisse und Verfahrensweisen erarbeiten

##### **LS 03** Eine Berufsberatung durchführen

- ▶ eine Selbsteinschätzung durchführen ▶ ein Partnerinterview durchführen ▶ im Internet recherchieren ▶ Ergebnisse formulieren ▶ Ergebnisse dem Partner vorstellen ▶ einen Fahrplan zur Berufsfindung erstellen

##### **LS 04** Anforderungen von Betrieben an Bewerber kennenlernen

- ▶ Karikaturen beschreiben und Kernaussage formulieren ▶ einen Schreibdialog durchführen ▶ Ergebnisse in einem Museumsrundgang vergleichen ▶ über Karikaturen diskutieren ▶ Interviews bearbeiten ▶ Ergebnisse vergleichen ▶ über die Bedeutung von Noten diskutieren

##### **LS 05** Wandel der Berufs- und Arbeitswelt erklären

- ▶ Bilder nach der Lend-me-your-Eyes-Methode beschreiben ▶ Bilder vergleichen ▶ Hypothesen formulieren ▶ Text lesen ▶ Ergebnisse präsentieren ▶ Ergebnisse in einer Placemat festhalten ▶ Ergebnisse in einem Museumsrundgang vergleichen ▶ Hypothesen überprüfen

##### **LS 06** Unterschiedliche Beschäftigungsverhältnisse kennenlernen

- ▶ Infotext lesen und bearbeiten ▶ Diagramm auswerten ▶ Fallbeispiele zuordnen ▶ ein Interview auswerten ▶ Strategien zur Verbesserung der Situation der Crowd-Worker erstellen und diskutieren

#### C Komplexe Anwendungs- und Transferaufgaben

##### **LS 07** Vorstellungen zur Zukunft der Arbeit entwickeln

- ▶ Diagramme vergleichen ▶ Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt überlegen ▶ Überlegungen vergleichen und diskutieren ▶ ein Szenario entwickeln ▶ Plakate gestalten ▶ Ergebnisse in einem Museumsrundgang vergleichen ▶ Herausforderungen für Arbeitnehmer/Gewerkschaften diskutieren ▶ Podcast erstellen ▶ Ergebnisse präsentieren

##### **LS 08** Einen Firmenbesuch vorbereiten und durchführen

- ▶ in Gruppen den Besuch einer Zeitungsredaktion vorbereiten, durchführen und nachbereiten ▶ einen Film erstellen, schneiden und ggf. nachsynchronisieren ▶ Ergebnisse der anderen Gruppen anschauen ▶ Ergebnisse bewerten

#### Hinweis zum Zeitansatz

Eine Lernspirale ist für 90 (45) Minuten konzipiert. Je nach Größe und Leistungsstärke der Lerngruppe muss der Zeitansatz, der im Stundenraster für jeden Arbeitsschritt ausgewiesen ist, entsprechend angepasst werden.



## LS 01 Sich mit unterschiedlichen Lebenslagen auseinandersetzen

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– ein Bild beschreiben</li> <li>– Aussagen durch einen Bildbezug belegen</li> <li>– in Gruppen argumentieren</li> <li>– Ergebnisse szenisch darstellen</li> <li>– ein szenisches Spiel vor der Klasse vorführen</li> <li>– konstruktiv Rückmeldung geben</li> </ul>
2	EA	10'	S betrachten das Bild und beschreiben die möglichen Lebensumstände der dargestellten Personen.	M1.A1	
3	PA/ GA	15'	S vergleichen mithilfe der Schneeballmethode ihre Ergebnisse.	M1.A2	
4	GA	20'	S überlegen, wie sie die Ergebnisse szenisch darstellen können.	M1.A3	
5	PL	20'	Die Gruppen führen ihre Szenen vor.		
6	PL	5'	S formulieren ihre Meinungen in der Feedbackrunde.		
7	EA/ PL	15'	S diskutieren über Notwendigkeit staatlicher Unterstützung.	M1.A4	

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler sich mit unterschiedlichen sozialen Lagen auseinandersetzen und die Vielschichtigkeit der Gesellschaft erkennen.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** beschreiben die Schüler zunächst in Einzelarbeit das Bild (M1.A1). Anschließend formulieren sie in Stichworten eine mögliche Geschichte zur dargestellten Lebenssituation.

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich jeweils zwei Schüler über ihre Überlegungen aus und arbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus (M1.A2). Ist die Schülerzahl ungerade kann auch eine Dreiergruppe gebildet werden.

Im **4. Arbeitsschritt** gehen jeweils zwei, wenn es nicht aufgehen sollte, auch drei Paare mit

demselben Bild zusammen und verfahren wie im Arbeitsschritt 3. Anschließend versuchen sie, ihre gemeinsamen Überlegungen in ein kurzes szenisches Spiel umzusetzen (M1.A3).

Im **5. Arbeitsschritt** führen die Schüler ihre Spielszenen vor. Hilfreich ist es, wenn der Klasse vorher immer das Bild gezeigt wird, auf das sich die folgende Spielszene bezieht.

Im **6. Arbeitsschritt** erfolgt eine kurze Feedbackrunde. Die einzelnen Gruppen erhalten eine Rückmeldung über ihre szenische Umsetzung. An dieser Stelle können auch Nachfragen an die Gruppen gestellt werden.

Im **7. Arbeitsschritt** soll über die Notwendigkeit staatlicher Unterstützung diskutiert werden (M1.A4). Dabei überlegen die Schüler zunächst in Einzelarbeit, welche Personen welche Arten von Hilfe benötigen könnten. Anschließend wird über ausgewählte Vorschläge und Ideen im Plenum diskutiert.

#### Merkposten

Bilder aus M1.A1 vergrößert oder auf Folie kopieren.

#### Tipps

Die Schneeballmethode lässt sich rasch und einfach umsetzen, indem die Schüler zunächst mit ihrem Banknachbarn zusammenarbeiten. Zur Bildung einer Vierergruppe drehen sich die Schüler einer jeden zweiten Bankreihe um und arbeiten mit dem Tisch hinter sich zusammen.

#### Notizen:

# 01 Sich mit unterschiedlichen Lebenslagen auseinandersetzen

## Lebensumstände in Deutschland



A1

Beschreibe dein Bild. Wie stellst du dir die Lebensumstände der dargestellten Person(en) vor? Folgende Fragen können hilfreich sein:

- Wie sind die Personen in diese (Lebens-)Situation geraten?
- Wie fühlt/en sich diese Person(en) im Moment?
- Welche Pläne, Ziele oder Wünsche hat/haben sie?
- Gibt es andere Personen im näheren Umfeld?

Halte deine Überlegungen in Stichworten fest.



Bild 1:

---



---



---

Bild 2:

---



---



---



Bild 3:

---



---



---



netzwerk  
lernen

Klippert Zeitgemäß unterrichten

zur Vollversion

**Bild 4:**

---



---



---



**Bild 5:**

---



---



---

**A2** 

Suche dir einen Partner, der dasselbe Bild hat. Vergleicht eure Überlegungen. Unterstreicht Gemeinsamkeiten blau und Unterschiede rot.

**A3** 

Sucht euch ein weiteres Paar, das dasselbe Bild hat, und gleicht eure Ergebnisse wie in Aufgabe 2 ab, indem ihr Gemeinsamkeiten blau und Unterschiede rot unterstreicht. Stellt das Ergebnis eurer Überlegungen in einem kurzen szenischen Spiel vor.

**A4** 

Diskutiert, welche der dargestellten Personen staatliche Unterstützung benötigen. Wie könnte diese Unterstützung aussehen?

---



---



---



---

## LS 02 Aspekte der Sozialstruktur in Deutschland kennenlernen

		Zeitrictwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale zur Beschreibung der Sozialstruktur nennen</li> <li>– im Plenum über die Sozialstruktur diskutieren</li> <li>– begründete Entscheidungen treffen</li> <li>– mit einem Partner zielgerichtet zusammenarbeiten</li> <li>– im Internet recherchieren</li> <li>– Suchstrategien dokumentieren und reflektieren</li> </ul>
2	EA/ PL	10'	S notieren Merkmale zur Beschreibung der Sozialstruktur.	M1.A1	
3	EA	10'	S stellen Vermutungen zu ausgewählten Aspekten der Sozialstruktur in Deutschland an.	M1.A2	
4	PA	10'	S vergleichen ihre Ergebnisse mit einem Partner.	M1.A3	
5	PA	35'	S überprüfen ihre Lösungen mithilfe geeigneter Internetquellen.	M1.A3, Internet	
6	PL	15'	Ergebnisse der Internetrecherche werden besprochen.	M2	
7	PL	5'	S reflektieren ihre Suchstrategien.	M2, Internet	

### Tipp

Zur Binnendifferenzierung können Hilfestellungen zur Internetrecherche gegeben werden, indem den Gruppen ein hilfreicher Link genannt wird.

Die Daten entstammen dem Bericht „Lebenslagen in Deutschland – Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung“ ([www.armuts-und-reichtumsbericht.de](http://www.armuts-und-reichtumsbericht.de)) und dem Statistischen Bundesamt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) – hier u. a. dem Datenreport 2016. Kapitel 7 (<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Datenreport.html>).

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass sich die Schüler ihrer Vorstellungen und Präkonzepte zu ausgewählten soziodemografischen Merkmalen zur Beschreibung der Sozialstruktur bewusst werden und sie diese im Zuge einer Internetrecherche mit den Fakten abgleichen.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** notieren die Schüler zunächst in Einzelarbeit mögliche Merkmale zur Beschreibung der Sozialstruktur (M1.A1). Anschließend werden die Vorschläge im Plenum gesammelt und diskutiert.

Im **3. Arbeitsschritt** beschäftigen sich die Schüler mit ausgewählten Aspekten der Sozialstruktur in Deutschland. Dabei überlegen sie jeweils, ob die in M2.A2 genannten Zahlen bzw. Größenordnungen realistisch sind oder nicht. Wenn sie der Ansicht sind, der tatsächliche Wert liegt darüber bzw. darunter, markieren sie das jeweilige Feld mit einem entsprechenden Pfeil. Zudem können die Schüler auch eine konkrete Schätzung zur korrekten Angabe machen.

Im **4. Arbeitsschritt** vergleichen die Schüler ihre Ergebnisse mit dem Sitznachbarn (M2.A3). Dabei sollen sie ihre Überlegungen auch begründen.

Im **5. Arbeitsschritt** überprüfen die Paare mithilfe geeigneter Internetseiten, bei welchen Angaben sie richtig gelegen haben und bei welchen nicht. Die korrekten Daten tragen sie in die Tabelle ein. Damit möglichst viele Daten recherchiert werden, ist es sinnvoll, wenn die Hälfte der Klasse die Tabelle von oben nach unten, die andere Hälfte von unten nach oben bearbeitet.

Im **6. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse im Plenum besprochen.

Im **7. Arbeitsschritt** berichten einzelne Gruppen, wie sie bei der Recherche vorgegangen sind, welche Internetseiten ergiebig waren und welche Suchstrategien nicht zum Erfolg geführt haben. Haben die Schüler bei einzelnen Aspekten unterschiedliche Ergebnisse ermittelt, kann über mögliche Ursachen dafür diskutiert werden.

#### Notizen:

## **LS 03 Modelle zur Beschreibung der Sozialstruktur kennenlernen**

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– einen Text lesen und markieren</li> <li>– Elemente einer sozialen Schicht zuordnen</li> <li>– ein Diagramm erschließen</li> <li>– Milieutypen zuordnen</li> <li>– Elemente einem Milieu zuordnen</li> <li>– eigene Haltung reflektieren</li> <li>– eigene Meinung begründet vertreten</li> <li>– andere Meinungen überprüfen und zulassen</li> </ul>
2	EA	10'	S lesen und markieren einen kurzen Infotext.	M1.A1	
3	EA	15'	S ordnen Begriffe zum Konsum und Verhalten sozialen Schichten zu.	M2.A1	
4	PL	10'	Ergebnisse werden im Plenum diskutiert.		
5	EA	15'	S ordnen Beschreibungen einem sozialen (Sinus®-) Milieu zu.	M3.A1	
6	PL	10'	Ergebnisse werden im Plenum besprochen.	M3.A2	
7	PA	20'	S suchen für jedes Milieu typische Produkte.	M3.A3	
8	PL	5'	Ergebnisse werden besprochen.		

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler verschiedene Modelle zur Beschreibung der Sozialstruktur kennenlernen.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** machen sich die Schüler mithilfe eines Infotextes mit einem einfachen Schichtmodell vertraut. Im Text markieren sie die wichtigsten Begriffe (M1.A1).

Im **3. Arbeitsschritt** beschäftigen sie sich mit schichttypischen Konsum- und Verhaltensmustern, indem sie Begriffe aus einer vorgegebenen Liste in Einzelarbeit der jeweiligen Schicht zuordnen (M2.A1). Die Schüler sollen die jeweilige Zuordnung begründen. Dabei kann ein Begriff durchaus verschiedenen Schichten zugeordnet werden.

Im **4. Arbeitsschritt** werden die Überlegungen im Plenum besprochen und diskutiert. Wichtig ist hier der Hinweis des Lehrers auf den hybriden Konsumenten, der z.B. seinen Grundbe-

darf im Discounter deckt und andere Artikel im Delikatessengeschäft kauft.

Im **5. Arbeitsschritt** lernen die Schüler die Sinus-Milieus® kennen. In M3.A1 ordnen sie Beschreibungen dem jeweils passenden Milieu zu.

Im **6. Arbeitsschritt** werden die Zuordnungen der Schüler besprochen. An dieser Stelle kann über die Aussagekraft der Schichteinteilung bzw. der Sinus-Milieus® diskutiert werden. Anschließend ordnen sich die Schüler selbst einem Milieu zu und begründen ihre Entscheidung.

Im **7. Arbeitsschritt** versuchen die Schüler in Partnerarbeit, Beispiele für milieutypische Konsum- und Verhaltensmuster zu finden.

Dabei sollen sie für jedes Milieu mindestens zwei Beispiele finden. Sie können sich dazu an der Liste aus Material 2 orientieren. Schnellere Schüler können weitere Beispiele finden, die nicht in der Begriffsliste auftauchen.

Im **8. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse der Schüler im Plenum besprochen.

#### Notizen:

## LS 04 Einen Zeitungsartikel zur Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland verfassen

		Zeitrictwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– eine schriftliche Definition verfassen</li> <li>– Definitionen vergleichen</li> <li>– Texte bearbeiten</li> <li>– Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden</li> <li>– Diagramme auswerten</li> <li>– einen Zeitungsbericht verfassen</li> <li>– konstruktiv schriftlich Rückmeldung geben</li> </ul>
2	EA	5'	S notieren, was sie unter Armut verstehen.	M1.A1	
3	PL	5'	Einzelne S stellen ihre Ergebnisse vor.		
4	EA	15'	S bearbeiten Texte, die sich mit dem Begriff der Armut befassen und vergleichen diese mit ihrer Definition.	M1.A2 M1.A3	
5	PL	10'	S präsentieren ihre überarbeiteten Definitionen und diskutieren den Begriff der Armut.	M1.A3	
6	PA	20'	S erschließen sich mit einem Partner Materialien zur Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland.	M2.A1	
7	EA	15'	S verfassen einen Zeitungsbericht.	M1–2, M2.A2	
8	EA	10'	S geben schriftlich Rückmeldung zu den Artikeln.		
9	PL	5'	S diskutieren in einer Abschlussrunde.		

### Tipp

Die Behandlung des Themas Armut bedarf einer besonderen Sensibilität, da möglicherweise einzelne Schüler selber aus entsprechenden Haushalten stammen. Eventuell kann der Klassenlehrer hier im Vorfeld wichtige Informationen geben.

Die statistischen Angaben zur Armutsgefährdung werden hier didaktisch reduziert.

Das Konzept des Medianeinkommens und des Nettoäquivalenzeinkommens müssen in der Sekundarstufe I nicht eingeführt werden.

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass sich die Schüler, ausgehend von einer Diskussion, mit dem Begriff „Armut“ auseinandersetzen und sich mit der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland beschäftigen.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** formulieren die Schüler in Einzelarbeit eine Definition von Armut (M1.A1).

Diese werden im **3. Arbeitsschritt** kurz vorgestellt (M1.A2). Eine Diskussion darüber soll an dieser Stelle noch nicht stattfinden.

Im **4. Arbeitsschritt** beschäftigen sich die Schüler mit dem Konzept der absoluten und der relativen Armut sowie dem Begriff der Armutsgefährdung (M1.A3). Auf dieser Grundlage überarbeiten bzw. ergänzen sie ihre Definition.

Im **5. Arbeitsschritt** stellen ausgewählte Schüler ihre Definitionen vor. Im Plenum werden diese besprochen. Dann wird die Frage diskutiert, wie sich die Schüler Armut und Armutsgefähr-

dung in einem wohlhabenden Land wie Deutschland vorstellen.

Im **6. Arbeitsschritt** werten die Schüler in Partnerarbeit einen Text sowie verschiedene Diagramme zur Einkommens- und Vermögensverteilung (M2.A1) in Deutschland aus.

Im **7. Arbeitsschritt** verfassen sie in Einzelarbeit mithilfe der Materialien M1–M2 einen Zeitungsartikel (M2.A2) zum Thema.

Im **8. Arbeitsschritt** erhalten die Schüler Rückmeldung zu ihren Artikeln. Dazu tauschen sie ihre Artikel untereinander nach dem Zufallsprinzip. Jeder Schüler liest den Artikel seines Mitschülers und gibt eine kurze schriftliche Rückmeldung. Dies wird noch einmal wiederholt. Anschließend erhält jeder Schüler seinen Artikel zurück und hat die Gelegenheit, die beiden Rückmeldungen zu lesen.

Im **9. Arbeitsschritt** besteht die Möglichkeit, nochmals Anmerkungen anzubringen oder Fragen zu stellen. Wenn Zeit bleibt, können abschließend gelungene Artikel vorgelesen wer-

**LS 05 Die soziale Mobilität in Deutschland untersuchen**

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– einen Lückentext bearbeiten</li> <li>– ein Diagramm erstellen</li> <li>– Diagramme auswerten</li> <li>– eine Hypothese überprüfen</li> <li>– mit dem Partner diskutieren und Lösungen finden</li> <li>– andere Meinungen überprüfen und zulassen</li> </ul>
2	LV/PL	10'	L liest drei Geschichten vor. S werden jeweils gefragt, ob sie glauben, die Geschichte sei wahr.	M1.A1	
3	EA	15'	S erarbeiten sich mit einem Lückentext Grundbegriffe zur sozialen Mobilität.	M2.A1	
4	PL	5'	Ergebnisse werden im Plenum besprochen.		
5	EA	15'	S setzen eine Tabelle in ein Diagramm um.	M2.A2	
6	PL	10'	S betrachten die Ergebnisse der Mitschüler.		
7	PA	20'	S untersuchen die Frage nach dem Abstiegsrisiko der Mittelschicht und diskutieren staatliche Maßnahmen.	M3.A1, M3.A2	
8	PL	10'	Ergebnisse werden im Plenum besprochen und die Lösungsvorschläge werden diskutiert.		

**Erläuterungen zur Lernspirale**

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass sich die Schüler mit der sozialen Mobilität in Deutschland auseinandersetzen. Nachdem sie sich mit grundlegenden Begriffen beschäftigt haben, überprüfen sie die Fragestellung, inwieweit in Deutschland sozialer Auf- und Abstieg zur Realität gehören.

**Zum Ablauf im Einzelnen:**

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** liest der Lehrer drei Biografien vor (M1). Die Schüler sollen entscheiden, ob es sich hier um ausgedachte Geschichten handelt (M1.A1). Anschließend präsentiert der Lehrer die Lösung. Die Schüler werden gefragt, ob sie ähnliche Geschichten kennen.

Im **3. Arbeitsschritt** setzen sich die Schüler mit grundlegenden Begriffen der sozialen Mobilität auseinander. Sie füllen dazu in Einzelarbeit einen Lückentext aus (M2.A1).

Im **4. Arbeitsschritt** werden die Lösungen besprochen. Hier soll es Möglichkeiten für Rück- oder Verständnisfragen geben.

Im **5. Arbeitsschritt** setzen die Schüler die Daten einer Tabelle grafisch um (M2.A2).

Im **6. Arbeitsschritt** erhalten die Schüler kurz die Gelegenheit, die Ergebnisse ihrer Mitschüler zu betrachten (Museumsrundgang). Eine kurze Reflexion über geeignete und weniger geeignete Formen der Darstellung bietet sich hier an.

Im **7. Arbeitsschritt** überprüfen die Schüler mithilfe ihres Diagramms und weiterer Materialien (M3.A1) die Hypothese, die Mittelschicht sei von sozialem Abstieg betroffen. Sie arbeiten dazu mit einem Zufallspartner zusammen. Nach der Überprüfung der Hypothese sollen sie Möglichkeiten erarbeiten, wie der Staat mit dem Problem der sozialen Abwärtsmobilität umgehen kann (M3.A2).

Im **8. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse der Schüler im Plenum besprochen.

**Notizen:**

## 05 Die soziale Mobilität in Deutschland untersuchen

### Vom Tellerwäscher zum Millionär

A1



Du hörst jetzt drei kurze Biografien. Welche dieser Biografien stimmt deiner Meinung nach, welche hört sich ausgedacht an?



#### Biografie 1:

Als 1974 in Deutschland die Preisbindung für Drogerieartikel wegfiel, erkannte ein 21-jähriger Metzger in der schwäbischen Provinz seine Chance: Er eröffnete 1975 einen Drogerieladen. Sein Konzept hatte Erfolg. Schon 1977 weihte er den hundertsten Laden ein. Sieben Jahre später waren es schon 1 000 Filialen. Der ehemalige Metzger stieg zum Inhaber der größten Drogeriemarktkette Europas auf. 2008 erwirtschafteten seine circa 50 000 Mitarbeiter in 15 000 Filialen einen Umsatz von mehr als sieben Milliarden Euro. Er war Milliardär und tauchte regelmäßig in der Liste der reichsten Menschen der Welt auf. Ab 2010 geriet das Unternehmen in die wirtschaftliche Schieflage: unternehmerische Fehlentscheidungen und wachsende Konkurrenz führten das Unternehmen schließlich in die Pleite. Anfang 2012 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Der Firmengründer musste sich sogar wegen Untreue und Insolvenzverschleppung vor Gericht verantworten.

#### Biografie 2:

Raymond Albert Kroc, Sohn tschechischer Einwanderer, zog in den USA als Milkshake-Maschinen-Verkäufer über das Land und versuchte, Küchenzubehör an Restaurantbesitzer zu verkaufen. Im Alter von 52 Jahren war er vom Geschäftskonzept zweier Brüder in San Bernardino (Kalifornien) so beeindruckt, dass er sich um eine Lizenz als Franchise-Nehmer bewarb und ihnen ein paar Jahre später das Konzept abkaufte. Er eröffnete in Folge immer mehr Restaurants. Heute hat die Kette weltweit mehr als 35 000 Filialen, beschäftigt 420 000 Menschen und erwirtschaftet einen Umsatz von 25 Milliarden Dollar. Raymond Kroc wurde vom einflussreichen amerikanischen Nachrichtenmagazin, dem Time-Magazine, in die Liste der 100 wichtigsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts aufgenommen.

#### Biografie 3:

Als alleinerziehende, arbeitslose Mutter, die auf staatliche Unterstützung angewiesen ist, hat man es wirklich nicht leicht. Jeden Pfennig dreht man zweimal um und muss Haushalt und Kindererziehung alleine stemmen. Hinzu kommt noch die nervenaufreibende Suche nach einer neuen Beschäftigung. Daher ist es erstaunlich, dass dieser Frau noch Zeit blieb, sich ihrem Hobby zu widmen: der Schriftstellerei. Ihr gelang es, ein Buch fertigzustellen. Sie versuchte, einen Verlag dafür zu finden. Nach vielen Absagen wagte sich doch ein Verleger an das Werk – es wurde in einer Erstauflage von 500 Stück gedruckt. Damit begann eine unglaubliche Erfolgsgeschichte: Die Bücher wurden ein Weltbesteseller und mehrere Millionen Mal verkauft. Die Geschichte wurde zudem verfilmt. Die Autorin gilt heute als eine der erfolgreichsten Schriftstellerinnen der Welt und ist inzwischen mehrfache Millionärin.

## Soziale Mobilität

A1



Fülle den Lückentext mithilfe des Wortspeichers aus.

Soziale Mobilität beschreibt die Veränderung der sozio-ökonomischen Position innerhalb einer \_\_\_\_\_. Diese Veränderung kann nach oben oder nach unten erfolgen. Man spricht hier von der \_\_\_\_\_ Mobilität. Wenn beispielsweise ein Facharbeiter die Meisterprüfung absolviert, handelt es sich um einen sozialen \_\_\_\_\_, verliert er hingegen seinen Arbeitsplatz und findet nur eine Anstellung als \_\_\_\_\_, handelt es sich um einen sozialen Abstieg. Bei Veränderungen innerhalb einer \_\_\_\_\_ spricht man von horizontaler \_\_\_\_\_. Hierbei wechselt man beispielsweise den Beruf oder die \_\_\_\_\_, die das gleiche gesellschaftliche Ansehen hat. Dies ist etwa der Fall, wenn ein Kassierer im Supermarkt den Arbeitsplatz verlässt, um als Paketzusteller zu arbeiten. Die \_\_\_\_\_ in Deutschland betrug im Zeitraum von 2010–2014 bei den Männern 64%, bei den Frauen 78%, wovon auf die vertikale Mobilität 54% (Männer) bzw. 61% (Frauen) entfiel. Die \_\_\_\_\_ soziale Mobilität vergleicht die soziale Position der \_\_\_\_\_ mit derjenigen, die ihre Kinder erreicht haben. Sie wird oft als \_\_\_\_\_ für die Chancengleichheit für Kinder innerhalb einer Gesellschaft gesehen. In bestimmten Gruppen ist die Selbstrekrutierungsrate sehr hoch, d. h. Frauen und Männer haben eine identische Position inne. Bei den \_\_\_\_\_ lag diese Rate bis ins Jahr 2000 noch über 90%. Auch mehr als die Hälfte der Facharbeiter hatten einen Vater, der ebenfalls Facharbeiter war.

### Wortspeicher

Aufstieg – Eltern – Gesamtmobilität – Gesellschaft – Hilfsarbeiter – intergenerationale – Landwirten – Maß – Mobilität – Schicht – Tätigkeit – vertikalen

A2



Setze die Tabelle in eine Grafik um.

### Einkommenschichten in Deutschland (Angaben in % der Gesamtbevölkerung)

	1991	1997	2005	2013	2014
Einkommensreiche	2,3	2,5	3,8	3,7	4,0
Obere Mitte	16,3	15,5	15	16,7	16,0
Mitte im engeren Sinn	50,5	54,8	49,7	47,0	47,8
Untere Mitte	17,9	16,4	14,2	14,2	14,2
Untere Mittelschicht	13,0	10,8	14,2	14,2	14,2

7, IW Medien  
vom 17.02.2017

Traub: Sozialstruktur/Berufs- und Arbeitswelt  
Medien

## Angst vor dem sozialen Abstieg?

A1



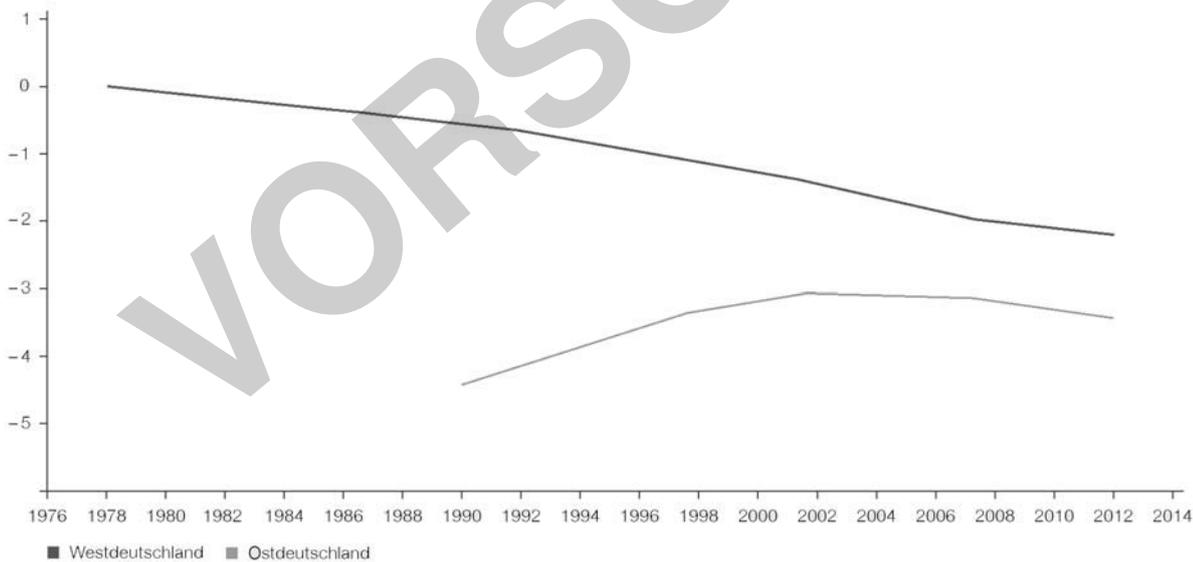
In der öffentlichen Diskussion ist immer wieder die Rede von der Abstiegsangst der Mittelschicht. Beurteile mithilfe der Tabelle und Grafik unten, inwieweit diese Sorge berechtigt ist.

### Mobilität in West- und Ostdeutschland 2010–2014 (Angaben in %)

	Männer (West)	Frauen (West)	Männer (Ost)	Frauen (Ost)
Gesamtmobilität	67	78	61	78
Gesamtmobilität umfasst				
Vertikale Mobilität	56	61	51	63
Horizontale Mobilität	11	17	10	15
Vertikale Mobilität umfasst				
Aufwärtsmobilität	38	33	26	34
Abwärtsmobilität	18	28	24	29

© Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Datenreport 2016, Rub. 7.2, Tab. 3, S. 214 (eigene Darstellung)

### Relative Veränderungen des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und eigener Klassenposition für Männer 1976–2014



© Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Datenreport 2016, Rub. 7.2, Abb. 1, S. 216

A2



Mit welchen Mitteln kann der Staat versuchen, soziale Abstiege zu verhindern bzw. den Abstieg abzumildern?

---



---

**LS 06 Ein Plakat zur Bedeutung der Bildung gestalten**

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Inhalte von Texten zusammenfassen</li> <li>– Schaubilder auswerten</li> <li>– in der Gruppe zusammenarbeiten</li> <li>– Informationen im Gespräch austauschen</li> <li>– neue Inhalte mit anderen kommunizieren</li> <li>– ein Plakat anschaulich gestalten</li> <li>– nachvollziehbar argumentieren</li> </ul>
2	GA	10'	S bilden Gruppen und bearbeiten den Basistext.	M1.A1	
3	GA	10'	S sichten die Materialien und besprechen das weitere Vorgehen.	M1.A2 M2–M6	
4	GA	30'	S bearbeiten die Materialien und halten die Ergebnisse in geeigneter Weise fest.		
5	GA	20'	S gestalten ihr Plakat.	M2–M6	
6	PL	10'	S betrachten die Ergebnisse in einem Museumsrundgang.	Plakate	
7	PL	5'	Stunde wird in einer Feedbackrunde diskutiert.		

**✓ Merkposten**

Für die Gestaltung der Plakate benötigen die Schüler DIN-A3-Plakate und Stifte sowie Magnete oder Kreppband zur Befestigung.

**Tipp**

Da die Schüler weitgehend eigenverantwortlich arbeiten, bietet sich hier die Bildung von Neigungsgruppen an.

**Erläuterungen zur Lernspirale**

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass sich die Schüler der Bedeutung von Bildung bewusst werden. Dabei arbeiten sie in Gruppen zusammen und organisieren ihren Lernprozess eigenverantwortlich.

**Zum Ablauf im Einzelnen:**

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** bilden sich Gruppen mit 4–5 Schülern. Als inhaltlichen Einstieg bearbeiten sie einen Text (M1.A1) zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Bildung. Die Inhalte fassen sie in der Gruppe zusammen.

Im **3. Arbeitsschritt** sichten die Schüler die bereitliegenden Materialien. Diese finden sich an einer zentralen Lerntheke. Diese wird, wenn möglich, auf dem Fensterbrett oder einer Tischreihe an einer Wand im Klassenraum angelegt. Idealerweise sind die Materialien in einer Schutzhülle bzw. laminiert. Nach der Sichtung klären die Gruppen intern ihr weiteres Vorgehen (Wer übernimmt welche Aufgabe? Wie organisieren wir die Vorstellung der Inhalte innerhalb der Gruppe? Ist ein Zwischenfazit notwendig? ...)

Im **4. Arbeitsschritt** bearbeiten die Gruppen eigenverantwortlich die Materialien (M2–M6).

Im **5. Arbeitsschritt** erstellen die Gruppen ihre Plakate. Im Sinne des eigenverantwortlichen Arbeitens sind die Zeitvorgaben von Arbeitsschritt 4–5 nur eine Richtlinie. Die Gruppen überwachen die Einhaltung der Zeitvorgabe selbstständig.

Im **6. Arbeitsschritt** werden die Plakate in einem Museumsrundgang präsentiert. Dazu werden diese im Klassenraum aufgehängt. Die Schüler gehen in Mischgruppen herum und betrachten die Ergebnisse der Mitschüler. Der Schüler, der an der Erstellung des Plakats beteiligt war, stellt dieses jeweils vor und beantwortet Fragen der Mitschüler.

In einer abschließenden Feedbackrunde im **7. Arbeitsschritt** geben die Schüler Rückmeldung über die Plakate und die von den Mitschülern formulierten Lösungsvorschläge zur Bildungsgerechtigkeit. An dieser Stelle kann auch die offene Form der Gruppenarbeit reflektiert werden.

**Notizen:**

## LS 07 Ein Expertengespräch zum Thema Migration und Integration planen und durchführen

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationen aus einem Text herausarbeiten</li> <li>– Informationen aus Diagrammen ermitteln</li> <li>– Fragen formulieren</li> <li>– in der Gruppe zusammenarbeiten</li> <li>– ein Interview planen und durchführen</li> <li>– Ergebnisse protokollieren</li> <li>– Ergebnisse präsentieren</li> </ul>
2	EA	10'	S bearbeiten einen Text zur Situation von Migranten in Deutschland.	M1.A1	
3	EA	10'	S beschäftigen sich mit Fakten zum Thema.	M2.A1	
4	PL	5'	S wählen ein Thema für das Expertengespräch aus.	M3.A1, Internet	
5	EA/GA	10'	S formulieren Fragen und Hypothesen.	M3.A2, Internet	
6	PL	20'	S planen das Expertengespräch.	M3	
7	PL	10'	S führen das Expertengespräch durch und bereiten es nach.	M3	
8	PL	15'	S präsentieren ihre Ergebnisse.		
9	PL	10'	Die Stunde wird reflektiert.		

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler zu einem selbst gewählten Schwerpunkt ein Expertengespräch zum Thema „Migration in Deutschland“ planen, durchführen und auswerten.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Zur Einführung in das Thema bearbeiten die Schüler im **2. Arbeitsschritt** einen Text zur Situation von Migranten in Deutschland (M1.A1).

Im **3. Arbeitsschritt** werden die Schüler mit verschiedenen Aspekten zum Thema konfrontiert (M2.A1). Sie reflektieren dabei ihre Vorkenntnisse und Präkonzepte (M2.A2). Gleichzeitig sollen die Fakten Impulse für die Themenauswahl des Expertengesprächs geben.

Im **4. Arbeitsschritt** legen die Schüler fest, mit welchem Themenschwerpunkt sie sich weiter befassen wollen. Idealerweise übernimmt ab hier ein Schüler bzw. ein Tandem die Moderation. Um den organisatorischen Aufwand überschaubar zu halten, ist es sinnvoll Kontakt zu einem Experten oder einer Einrichtung in der Nähe der Schule herzustellen. Entsprechende Adressen recherchieren die Schüler im Internet.

Im **5. Arbeitsschritt** formulieren die Schüler Fragen, die mit dem Experten

besprochen werden sollen. Haben sie die Möglichkeit im Internet zu recherchieren, können sie erste Informationen über den Experten oder die Einrichtung einholen.

Im **6. Arbeitsschritt** verständigen sich die Schüler auf einen Fragenkatalog für das Expertengespräch und klären die organisatorischen Rahmenbedingungen.

Im **7. Arbeitsschritt** wird das Expertengespräch durchgeführt und ausgewertet. Dabei hält jeder Schüler die Ergebnisse in geeigneter Form schriftlich fest. Können nicht alle Schüler beim Gespräch dabei sein, ist es hilfreich, wenn das Gespräch aufgenommen werden kann und die Mitschüler dann die (Audio/Video-) Datei erhalten. Ist auch dies nicht möglich, stellt die Interviewgruppe den anderen ihre (abgetippten) Mitschriften zur Verfügung.

Im **8. Arbeitsschritt** werden ausgewählte Schülerbeiträge vorgestellt und besprochen.

Im **9. Arbeitsschritt** erfolgt eine inhaltliche und methodische Reflexion. In einem kurzen Brainstorming äußert jeder Schüler, was ihm gefallen hat und was nicht. Dabei werden die Schüleräußerungen nicht kommentiert. Auch der Lehrer kann den Schülern sein persönliches Fazit mitteilen.

## **LS 08** Eine Schulbuchseite zur Ungleichheit von Frauen und Männern gestalten

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– eine Karikatur beschreiben</li> <li>– Aussagen formulieren</li> <li>– einen Dialog schreiben</li> <li>– in Gruppen zielgerichtet zusammenarbeiten</li> <li>– in Gruppen diskutieren</li> <li>– Ergebnisse vor der Klasse präsentieren</li> <li>– einen Text regelgeleitet bearbeiten</li> </ul>
2	EA	5'	S werten Karikatur aus und formulieren Aussagen.	M1.A1	
3	GA	20'	S einigen sich auf einen Aspekt und verfassen einen Dialog zur Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt.	M1.A2	
4	PL	10'	Gruppen tragen ihre Dialoge vor. Die Überlegungen der S werden diskutiert.		
5	EA	15'	S lesen einen Text nach der Fünf-Schritt-Lesemethode.	M2.A1	
6	PA	25'	S gestalten mit dem Partner eine Schulbuchseite.	M2.A2	
7	EA/HA	10'	S bearbeiten die Aufgaben der Schulbuchseite.		

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler sich mit der Ungleichheit von Frauen und Männern in der Gesellschaft und der Arbeitswelt befassen.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** analysieren die Schüler eine Karikatur (M1.A1). Sie beschreiben diese und arbeiten die Kernaussage heraus. Anschließend überlegen sie sich mögliche Gedanken, die der dargestellten Frau durch den Kopf gehen könnten. Mindestens zwei unterschiedliche Aspekte sollte jeder Schüler notieren.

Im **3. Arbeitsschritt** vergleichen die Schüler in Gruppen von 3–4 Schülern ihre Vorschläge und einigen sich auf einen Gedanken, mit dem sie weiterarbeiten. Dazu verfassen die Schüler einen Dialog, in dem über die Situation der Frau und die Ungleichbehandlung von Frauen und Männern die Rede ist (M1.A2).

Im **4. Arbeitsschritt** tragen ausgewählte Gruppen ihre Dialoge vor. Jede Gruppe erhält eine

kurze Rückmeldung über die Gestaltung ihres Dialoges. Anschließend werden die von den einzelnen Gruppen formulierten Gedanken im Plenum diskutiert.

Im **5. Arbeitsschritt** bearbeiten die Schüler in Einzelarbeit einen Text nach der Fünf-Schritt-Lesemethode (M2.A1).

Im **6. Arbeitsschritt** vertiefen die Schüler ihr Verständnis über die Ungleichheit von Männern und Frauen, indem sie selbst eine Schulbuchseite zum Thema gestalten (M2.A2). Für die Schulbuchseite sollen auch drei Aufgaben formuliert werden, die mithilfe des Textes (M2) bearbeitet und gelöst werden können. Dabei sollen die Schüler die Anforderungsbereiche Reproduktion, Reorganisation, Bewertung und Beurteilung berücksichtigen. Für ihre Aufgaben fertigen sie eine Musterlösung an.

Im **7. Arbeitsschritt** bearbeiten die Schüler die Schulbuchseite eines Mitschülers. Sollte die Zeit nicht ausreichen, bearbeiten die Schüler die Aufgaben zu Hause.

#### ✓ **Merkmale**

Vor dem 5. Arbeitsschritt sollte die Fünf-Schritt-Lesemethode gemeinsam mit den Schülern besprochen werden.

Notizen:

# 08 Eine Schulbuchseite zur Ungleichheit von Frauen und Männern gestalten

## Chancengleichheit für Frauen?

A1



Beschreibe die Karikatur und formuliere die Kernaussage in einem kurzen Satz. Überlege dir dann, was die Frau in dieser Situation denken könnte und notiere ihre Gedanken in den Gedankenblasen.

Kernaussage: \_\_\_\_\_

KOPFSCHAU

A2



Präsentiert euch gegenseitig eure Ergebnisse. Verständigt euch in der Gruppe auf einen Gedanken, der euch am meisten überzeugt und mit dem ihr weiterarbeiten wollt. Stellt euch dazu vor, die Frau in ihrem Café und sie unterhalten sich über die Gedanken, die sie aufgegriffen hat.



Klippert Zeitgemäß unterrichten

zur Vollversion

## **LS 09** Eine Pro- und Contra-Debatte zum bedingungslosen Grundeinkommen durchführen

		Zeitrictwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Text bearbeiten</li> <li>– eigene Meinung vertreten</li> <li>– andere Meinungen überprüfen und zulassen</li> <li>– Argumente und Meinungen formulieren und unterscheiden</li> <li>– bewerten und diskutieren</li> <li>– eine Debatte druchführen</li> </ul>
2	LV	5'	L erläutert das Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens.	M1	
3	PL	5'	L holt ein Stimmungsbild zum bedingungslosen Grundeinkommen ein.		
4	EA	20'	S bearbeiten zwei Texte zum Grundeinkommen.	M2–M3.A1	
5	GA	15'	S vergleichen ihre Ergebnisse und bereiten sich auf die Debatte vor.	M2–M3.A1	
6	PL	20'	S führen Pro- und Contra-Debatte durch.	M2.A2	
7	PL	10'	S reflektieren die Debatte. L holt erneut ein knappes Stimmungsbild ein.		
8	EA	10'	S formulieren ein persönliches Fazit.		

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass sich die Schüler in einem Rollenspiel mit dem bedingungslosen Grundeinkommen befassen und über Vor- und Nachteile diskutieren.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer in einem kurzen Lehrervortrag das Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens (M1). Die Schüler machen sich in Stichworten Notizen.

Im **3. Arbeitsschritt** holt der Lehrer ein kurzes Stimmungsbild ein. Die Schüler signalisieren per Handzeichen, ob sie dieses Konzept befürworten würden oder nicht.

Im **4. Arbeitsschritt** bearbeiten sie in Einzelarbeit arbeitsteilig zwei Texte, die sich mit dem bedingungslosen Grundeinkommen befassen. Dabei wird die Klasse halbiert: eine Hälfte liest den ersten, die andere den zweiten Text. Sie arbeiten Argumente für bzw. gegen das bedingungslose Grundeinkommen in Stichworten aus. Dabei halten sie Pro- und Contra-Argumente in Stichworten fest.

Im **5. Arbeitsschritt** bilden jeweils zwei Schüler, die Text 1 und zwei Schüler, die Text 2 gelesen haben, eine Vierergruppe. Sie informieren

sich gegenseitig über ihre Ergebnisse und ergänzen die Tabelle. Ist dies erfolgt, wird die Klasse in zwei Gruppen eingeteilt: die eine Hälfte wird bei der Debatte die Pro-, die andere Hälfte die Contra-Argumente vertreten. Die Schüler erhalten noch einmal einige Minuten, um sich auf die Debatte vorzubereiten.

Im **6. Arbeitsschritt** wird aus jeder Gruppe mindestens ein Schüler ausgewählt, der an der Debatte teilnimmt. Bei der Debatte sollte jede Seite von 3–4 Schülern vertreten werden. Ein Schüler wird ausgelost, der die Moderation übernimmt. Auf der Pro- und Contra-Seite steht jeweils ein zusätzlicher Stuhl, auf dem ein Schüler aus der Klasse Platz nehmen kann, der ein Argument in die Debatte einbringen möchte (Fisch-Bowl-Methode).

Im **7. Arbeitsschritt** erfolgt eine Reflexion der Debatte. Die Diskutanten erhalten Rückmeldung – Wer hat überzeugt? Welche Argumentation war schlüssig? Wo blieben Fragen offen? Es erfolgt ein erneutes Stimmungsbild: Wer ist bei seiner Meinung geblieben? Wer sieht das Grundeinkommen nun anders?

Im **8. Arbeitsschritt** formulieren die Schüler in Einzelarbeit ein persönliches Fazit. Sie begründen dabei, warum sie für bzw. gegen das bedingungslose Grundeinkommen sind.

**LS 01** Bedeutung von Arbeit und Beruf reflektieren

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– kurze Zitate interpretieren</li> <li>– eigene Meinung begründet vertreten</li> <li>– andere Meinung überprüfen und zulassen</li> <li>– Informationsaustausch mit wechselnden Partnern</li> <li>– sich auf dem Meinungsstrahl positionieren</li> <li>– Informationen aus einem Schaubild entnehmen</li> </ul>
2	GA	10'	S interpretieren und diskutieren eine Aussage zum Themenfeld Arbeit.	M1.A1	
3	PA	20'	S tauschen sich mit Mitschülern über Aussagen aus (Sprechmühle).		
4	PL	15'	S positionieren sich zu bestimmten Aussagen zu Arbeit und Beruf auf dem Meinungsstrahl.	M2.A1	
5	EA	10'	S stellen Vermutungen zu Prestige und Bezahlung ausgewählter Berufe an.	M3.A1	
6	PL	10'	Vermutungen werden im Plenum besprochen. L gibt Lösungen bekannt.		
7	PA	15'	S überlegen, welche Qualifikation zum jeweiligen Beruf notwendig ist.	M3.A2, M3	
8	PL	5'	L bespricht mit den S die Lösungen.		

**Erläuterungen zur Lernspirale**

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass sich die Schüler bewusst werden, welche Einstellungen, Haltungen und Vorkenntnisse sie zum Themenfeld Arbeit und Beruf haben.

**Zum Ablauf im Einzelnen:**

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** wird die Klasse in sechs gleich große Gruppen geteilt. Jedes Gruppenmitglied erhält ein Kärtchen mit derselben Aussage zum Thema „Arbeit“ (M1). Zunächst versuchen sie den Inhalt in eigenen Worten wiederzugeben. Anschließend diskutieren die Schüler über die Aussage.

Im **3. Arbeitsschritt** gehen die Schüler im Klassenraum umher. Wenn der Lehrer ein Zeichen gibt, bilden jeweils die Schüler, die sich am nächsten stehen ein Paar. Dabei sollten sie nicht mit einem Mitglied ihrer Gruppe zusammenarbeiten. Die Schüler stellen ihre Aussage vor und berichten über das Ergebnis der Diskussion in ihrer Gruppe. Nach etwa zwei Minuten werden nach demselben Verfahren neue Paare gebildet. Es folgen noch 1–2 weitere Wiederholungen.

Für den **4. Arbeitsschritt** stellen sich die Schüler im Klassenraum auf. Der Lehrer liest nacheinander verschiedene Aussagen zum Thema

„Beruf und Arbeit“ vor. Die Schüler positionieren sich nun auf einem (gedachten) Meinungsstrahl im Mittelgang des Klassenraumes zu jeder Aussage wie folgt: Steht ein Schüler an der Tafel, bedeutet das „Ich stimme der Aussage voll zu!“. Steht er an der gegenüberliegenden Wand, heißt dies „Ich lehne die Aussage völlig ab!“. Den Grad der Zustimmung drückt der Schüler durch seine Entfernung von Wand bzw. Tafel aus. Über Auffälligkeiten bei der Zuordnung der Schüler kann an dieser Stelle gleich diskutiert werden.

Im **5. Arbeitsschritt** stellen die Schüler Vermutungen zu Verdienst und Prestige ausgewählter Berufe an (M3.A1). Dabei tragen sie den vermuteten Rang bzw. den vermuteten Verdienst in die Tabelle ein.

Im **6. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer die Lösungen bekannt. Wo es größere Abweichungen gibt, kann mit den Schülern über eventuelle Ursachen für die Abweichungen diskutiert werden.

Im **7. Arbeitsschritt** überlegen die Schüler, welche Qualifikationen für den jeweiligen Beruf notwendig sind (M3.A2).

Im abschließenden **8. Arbeitsschritt** werden die Lösungen besprochen. Wenn noch Zeit ist, kann diskutiert werden, weshalb bestimmte Be-

## LS 02 Sich mit verschiedenen Berufen auseinandersetzen

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Begriffe erklären</li> <li>– Begriffe zeichnerisch darstellen</li> <li>– Begriffe strukturieren</li> <li>– Oberbegriffe finden</li> <li>– in Gruppen diskutieren und Lösungen finden</li> </ul>
2	GA	25'	S führen in Gruppen ein Ratespiel zu unterschiedlichen Berufen durch.	M1.A1	
3	GA	15'	S clustern die Berufe und finden Oberbegriffe.	M1.A2	
4	GA	10'	S finden weitere Berufe, die zu den gefundenen Oberbegriffen passen.	M1.A3, Kärtchen	
5	PL	15'	S vergleichen ihre Überlegungen mit denen der anderen Gruppen.		
6	EA	10'	S reflektieren ihren Berufswunsch.	M1.A4	
7	PL	10'	S besprechen ihre Überlegungen im Plenum.		
8	HA	–	S recherchieren unbekannte Berufe.		

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass sich die Schüler mit unterschiedlichen Berufen auseinandersetzen und dabei ihre Vorkenntnisse und Präkonzepte aktivieren. Dabei sollen sie auch ihre eigenen beruflichen Vorstellungen mit einbringen.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** werden Zufallsgruppen von 4–6 Schülern gebildet. Die Schüler setzen sich mit verschiedenen Berufen auseinander, indem abwechselnd jeweils ein Schüler einen Begriff erklärt bzw. zeichnet und die anderen Gruppenmitglieder versuchen ihn zu erraten (M1.A1).

Im **3. Arbeitsschritt** drehen die Schüler die verbliebenen Kärtchen um und clustern diese. Sie finden passende Oberbegriffe und ordnen die einzelnen Berufe entsprechend zu (M1.A2).

Im **4. Arbeitsschritt** versuchen die Schüler weitere Berufe zu finden, die zu ihren Oberbegriffen passen (M1.A3).

Im **5. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse im Plenum besprochen. Die einzelnen Gruppen erläutern ihre Überlegungen bei der Strukturierung der Berufe.

Im **6. Arbeitsschritt** beschäftigen sich die Schüler mit ihrem eigenen Berufswunsch. Dabei erstellen sie auf Grundlage der Begriffe auf den Kärtchen eine Rangliste: Welche fünf dieser Berufe könnten sie sich vorstellen, auszuüben? Welche fünf Berufe kommen überhaupt nicht in Frage?

Im **7. Arbeitsschritt** werden die Überlegungen der Schüler besprochen. Dabei begründen ausgewählte Schüler, weshalb sie sich für bzw. gegen die jeweiligen Berufe entschieden haben. Wenn noch Zeit bleibt, kann über die notwendigen Qualifikationen und die Berufsperspektiven allgemein bzw. am Schulort gesprochen werden. Als Hausaufgabe recherchieren Schüler Berufe, die ihnen unbekannt sind bzw. zu denen sie noch mehr wissen wollen.

#### Tipps

Die Kärtchen mit den Berufen werden am besten auf Karton ausgedruckt oder laminiert, damit die Schüler mit den Kärtchen besser arbeiten können.

Für den 3. Arbeitsschritt kann es hilfreich sein, wenn man noch einen Satz Kärtchen auf Folie bzw. vergrößert kopiert, damit die Besprechung der Ergebnisse für alle sichtbar an der Tafel oder am OHP gemacht werden kann.

#### Notizen:

---

**LS 03 Eine Berufsberatung durchführen**

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– eigene Stärken und Schwächen ermitteln</li> <li>– Notizen machen</li> <li>– Informationen in einem Interview gewinnen</li> <li>– im Internet recherchieren</li> <li>– Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden</li> <li>– Informationen kurz und prägnant vermitteln</li> <li>– Ergebnisse präsentieren</li> </ul>
2	EA	5'	S führen eine Selbsteinschätzung durch.	M1.A1	
3	PA	15'	S ermitteln in einem Partnerinterview die Stärken und Fähigkeiten des Mitschülers.	M2.A1	
4	EA	30'	S recherchieren mögliche Berufe und Tätigkeitsfelder.	M2.A1, Internet	
5	PA	15'	S präsentieren sich gegenseitig die Ergebnisse ihrer Recherche.		
6	EA	10'	S erstellen einen Fahrplan zur Berufsfindung.	M2.A2	
7	PL	10'	Ergebnisse werden im Plenum besprochen.		

**Tipp**

Für ausgewählte Berufe gibt es auf der Seite der Arbeitsagentur ([www.berufe.tv](http://www.berufe.tv)) Berufsvideos, die den Schülern einen kurzen Einblick in das jeweilige Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld vermitteln. Die Filme sind altersgerecht und motivierend aufbereitet und können ein hilfreicher Baustein bei der Berufswahl der Schüler sein.

**Erläuterungen zur Lernspirale**

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler sich mit ihrer Berufswahl auseinandersetzen. Dabei machen sie sich ihre Fähigkeiten und Stärken bewusst und erhalten einen Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung bei der Berufswahl.

**Zum Ablauf im Einzelnen:**

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde und teilt M1 aus.

Im **2. Arbeitsschritt** reflektieren die Schüler mithilfe von M1.A1 ihre Interessen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen und notieren einen Wunschberuf.

Im **3. Arbeitsschritt** bilden die Schüler Zufalls-paare. In einem Interview versucht der Partner, Informationen über sein Gegenüber in Erfahrung zu bringen. Wichtig ist hier, dass nicht der Selbsteinschätzungsbogen abgeschrieben wird, sondern der Interviewer sich, ausgehend vom Gespräch, Notizen macht. Der Berufswunsch wird dem Interviewer nicht mitgeteilt.

Im **4. Arbeitsschritt** recherchieren die Schüler auf der Seite der Arbeitsagentur (<https://beru>

[fenet.arbeitsagentur.de](https://beru)). Sie versuchen, auf Grundlage des Partnerinterviews passende Berufe bzw. Tätigkeitsfelder (mindestens drei Vorschläge) für den Partner zu ermitteln. Dabei sollen sie alle notwendigen Informationen, die sie für eine umfassende Beratung benötigen, herausfinden.

Im **5. Arbeitsschritt** präsentieren sich die Partner jeweils ihre Ergebnisse. Am Ende des Beratungsgesprächs wird überprüft, ob bei den vorgeschlagenen Berufen und Tätigkeitsfeldern der im 2. Arbeitsschritt notierte Berufswunsch genannt wurde. Die Schüler geben ihrem „Berufsberater“ eine kurze Rückmeldung, wie hilfreich das Beratungsgespräch war.

Im **6. Arbeitsschritt** gestalten die Schüler in Einzelarbeit einen Fahrplan zur Berufsfindung. Sie notieren dabei für sie nützliche Schritte und hilfreiche Ansprechpartner, die bei der Entscheidungsfindung helfen können.

Im **7. Arbeitsschritt** werden die Überlegungen der Schüler im Plenum besprochen. Der Lehrer kann an dieser Stelle weitere Tipps zur Berufswahl geben oder von seinen eigenen Erfahrungen berichten.

**Notizen:**

## LS 04 Anforderungen von Betrieben an Bewerber kennenlernen

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Karikaturen interpretieren</li> <li>– die eigene Meinung schriftlich festhalten</li> <li>– andere Meinungen schriftlich kommentieren</li> <li>– die eigene Meinung begründet vertreten</li> <li>– andere Meinungen überprüfen und zulassen</li> <li>– konstruktiv diskutieren</li> <li>– Texte bearbeiten</li> </ul>
2	EA	10'	S betrachtet Karikaturen, beschreibt diese und arbeitet die jeweilige Kernaussage heraus.	M1.A1	
3	EA	20'	S führen mit den Karikaturen einen Schreibdialog durch.	M1.A2	
4	PL	10'	S betrachten die Ergebnisse in einem Museumsrundgang.	M1	
5	PL	5'	S diskutieren den Realitätsgehalt der Karikaturen.	M1	
6	EA	25'	S bearbeiten in Einzelarbeit zwei Interviews.	M2.A1–A3	
7	PL	15'	S besprechen die Ergebnisse im Plenum und diskutieren die Bedeutung von Noten.		

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler sich mit den Anforderungen der Arbeitgeber an Bewerber und Mitarbeiter auseinandersetzen. Sie erkennen, dass es zwischen Unternehmen zum Teil große Unterschiede gibt.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde und verweist auf M1.

Im **2. Arbeitsschritt** erhält jeder Schüler eine Karikatur, beschreibt diese mithilfe der Erschließungsfragen und formuliert die Kernaussage.

Im **3. Arbeitsschritt** führen die Schüler einen Schreibdialog durch. Dazu tauschen sie nach dem Zufallsprinzip die Karikatur mit einem Mitschüler. Dann nehmen sie schriftlich zur Karikatur und/oder den Überlegungen des Mitschülers Stellung. Nach 1–2 Minuten erfolgt ein weiterer Wechsel. Wieder erfolgt ein schriftlicher Kommentar. Je nach verfügbarer Zeit erfolgen noch 3–5 weitere Wechsel.

Notizen:

Im **4. Arbeitsschritt** werden die Karikaturen im Klassenraum aufgehängt. Die Schüler haben nun Gelegenheit herumzugehen und die Beiträge ihrer Mitschüler zu lesen.

Im **5. Arbeitsschritt** wird in der Klasse diskutiert, inwieweit bei den Karikaturen ein reales Problem aufgegriffen wird. Was nehmen Schüler wahr, wenn sich Erwachsene über ihre Berufstätigkeit, Aufstiegsmöglichkeiten und den Umgang mit Vorgesetzten unterhalten?

Im **6. Arbeitsschritt** bearbeiten sie Interviews mit Personalverantwortlichen von Unternehmen (M2.A1–A3). Dabei sollen sie überlegen, welche Aspekte im Rahmen einer Bewerbung relevant sind. Sie machen sich Gedanken über die Bedeutung von Schulen.

Im **7. Arbeitsschritt** werden die Ergebnisse besprochen. Die Schüler diskutieren dabei im Plenum über die Bedeutung von Noten. Abschließend kann noch einmal auf die Karikaturen eingegangen werden. Haben sich für deren Interpretation neue Aspekte ergeben?

### Merkposten

Karikaturen werden so kopiert, dass jeder Schüler eine Karikatur erhält. Dabei sollten die Karikaturen möglichst gleichmäßig in der Klasse verteilt sein. Schüler, die nebeneinander sitzen sollten nicht dieselbe Karikatur vorliegen haben.

Für den Schreibdialog ist es hilfreich, wenn die Karikatur auf der einen Hälfte eines DIN-A4-Blattes kopiert ist, während die andere Hälfte für die Kommentare der Schüler frei bleibt.

## LS 05 Wandel der Berufs- und Arbeitswelt erklären

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bilder beschreiben</li> <li>– Hypothesen formulieren</li> <li>– die eigene Meinung begründet vertreten</li> <li>– Texte bearbeiten</li> <li>– Informationen aus Schaubildern gewinnen</li> <li>– in der Gruppe zusammenarbeiten</li> <li>– neue Inhalte in einer Gruppe präsentieren</li> <li>– Informationen schriftlich festhalten</li> </ul>
2	PA	10'	S beschreiben Bilder nach der Lend-me-your-eyes-Methode und formulieren Bildüberschriften.	M1.A1	
3	PL	10'	S formulieren Hypothesen.	M1.A2, Tafel	
4	EA	15'	S bearbeitet einen Text zum Wandel der Arbeitswelt.	M2–M5	
5	PA	5'	S vergleichen die Ergebnisse mit einem Partner.	M2–M5	
6	GA	25'	S füllen gemeinsam die Placemat aus.	M6	
7	PL	10'	Ergebnisse der S werden in einem Museumsrundgang betrachtet.		
8	PL	10'	S überprüfen ihre Hypothesen und geben Feedback.	Tafel	

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler sich mit dem Wandel der Berufs- und Arbeitswelt auseinandersetzen. Sie bearbeiten dazu arbeitsteilig verschiedene Texte.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** beschreiben sich die Schüler die Bilder in Partnerarbeit nach der Lend-me-your-eyes-Methode gegenseitig. Dabei dreht sich ein Schüler des Paares nach hinten und schließt die Augen. Dann legt der Lehrer das auf Folie kopierte Bild 1 (M1) auf den OHP. Der andere Schüler beschreibt es nun so detailliert wie möglich. Anschließend wird das Bild abgedeckt. Die Schüler tauschen die Rollen. Das Vorgehen wird mit Bild 2 (M1) wiederholt. Nun werden beide Bilder gezeigt. Der Lehrer informiert die Schüler darüber, dass Bild 1 aus dem Jahr 1975, Bild 2 eine aktuelle Aufnahme aus der Autoproduktion zeigt.

Im **3. Arbeitsschritt** formulieren die Schüler Hypothesen, wie es zu dieser Entwicklung gekommen ist (M1.A2). Die Schülerbeiträge werden an der Tafel gesammelt und an dieser Stelle noch nicht kommentiert.

Im **4. Arbeitsschritt** bearbeiten die Schüler arbeitsteilig vier Texte zum Wandel der Berufs- und Arbeitswelt. Die Schüler halten sie gegeneinander fest.

Im **5. Arbeitsschritt** vergleichen die Schüler ihre Ergebnisse in Partnerarbeit. Dazu setzt sich ein Schüler, sobald er mit der Bearbeitung fertig ist, auf seinen Tisch. Der nächste Schüler, der das gleiche Material bearbeitet hat, ist sein Tandempartner.

Im **6. Arbeitsschritt** bilden je vier Schüler mit verschiedenen Materialien eine Vierergruppe. Sie erhalten eine Placemat-Vorgabe (M3) (auf DIN A3 kopiert). Schüler 1 referiert über sein Thema, während Schüler 2 genau zuhört und die Informationen in ein Feld der Placemat einträgt. Anschließend trägt Schüler 2 seine Ergebnisse vor, während Schüler 3 die Sicherung übernimmt usw. Haben alle Schüler präsentiert, formulieren sie eine Zusammenfassung, die sie in dem mittleren Feld der Placemat schriftlich festhalten.

Im **7. Arbeitsschritt** werden die Placemats der Schüler im Klassenraum aufgehängt. In einem Museumsrundgang betrachten die Schüler in Mischgruppen die Ergebnisse. Der Schüler, der an der Erstellung der Placemat mitgearbeitet hat, stellt die Überlegungen der Gruppe kurz vor.

Im **8. Arbeitsschritt** werden die Gruppenarbeit und die Ergebnisse reflektiert. Abschließend werden die Hypothesen vom Stundenanfang noch einmal aufgeführt. Die Schüler halten ihre Vermutungen der Schüler fest.

#### Merkposten

Für den 6. Arbeitsschritt ist es hilfreich, die Placemat-Vorlagen auf DIN-A3-Blätter zu kopieren.

## LS 06 Unterschiedliche Beschäftigungsverhältnisse kennenlernen

		Zeitrictwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte bearbeiten</li> <li>– ein Diagramm auswerten</li> <li>– Fragen formulieren</li> <li>– Zordnungen vornehmen</li> <li>– ein Interview auswerten</li> </ul>
2	EA	20'	S erarbeiten unterschiedliche Beschäftigungsformen und formulieren Fragen.	M1.A1	
3	PA	10'	S beantworten die Verständnisfragen.	M1	
4	PA	10'	S ordnen Fallbeispiele einem Beschäftigungsverhältnis zu.	M2.A1	
5	EA	20'	S bearbeiten einen Text zum Thema „Crowdworking“.	M3.A1	
6	GA	20'	S erarbeiten Strategie zur Verbesserung der Situation der Crowdworker.	M3.A2, Folie	
7	PL	5'	Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse.	OHP	

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass die Schüler sich mit typischen und atypischen Beschäftigungsverhältnissen beschäftigen und sich in die Situation verschiedener Arbeitnehmer hineinversetzen können.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** erarbeiten sich die Schüler mithilfe eines Informationstextes und eines Diagrammes verschiedene Beschäftigungsformen. Sie formulieren Fragen zum Material einschließlich eines Erwartungshorizontes. (M1.A1)

Im **3. Arbeitsschritt** werden Zufallspaare gebildet. Die Schüler beantworten sich gegenseitig mündlich ihre Fragen und geben sich gleich Rückmeldung. Eventuelle Unklarheiten können im Plenum besprochen werden.

Im **4. Arbeitsschritt** bleiben die Schüler mit ihrem Partner am Platz. Sie ordnen nun die Fallbeispiele zunächst in Einzelarbeit einem Beschäftigungsverhältnis zu und begründen ihre Auswahl (M2.A1). Anschließend vergleichen sie ihre Überlegungen mit dem Partner. Eine Plenumsphase ist hier nur angebracht wenn es bei den Schülern Unklarheiten gibt.

Im **5. Arbeitsschritt** bearbeiten die Schüler ein Interview zum Thema Crowdworking.

Im **6. Arbeitsschritt** erarbeiten die Schüler in Gruppen zu 4–6 Schülern Strategien, wie man die Situation der Crowdworker verbessern kann (M3.A1). Ihre Überlegungen halten sie in Stichworten auf Folie fest.

Im **7. Arbeitsschritt** präsentieren ausgewählte Schülergruppen ihre Ergebnisse vor der Klasse. Dabei sollen sie auf Rückfragen antworten können. Wenn noch Zeit ist, kann über ausgewählte Vorschläge diskutiert werden.

#### Notizen:

---



---

# 06 Unterschiedliche Beschäftigungsverhältnisse kennenlernen

## Beschäftigungsformen

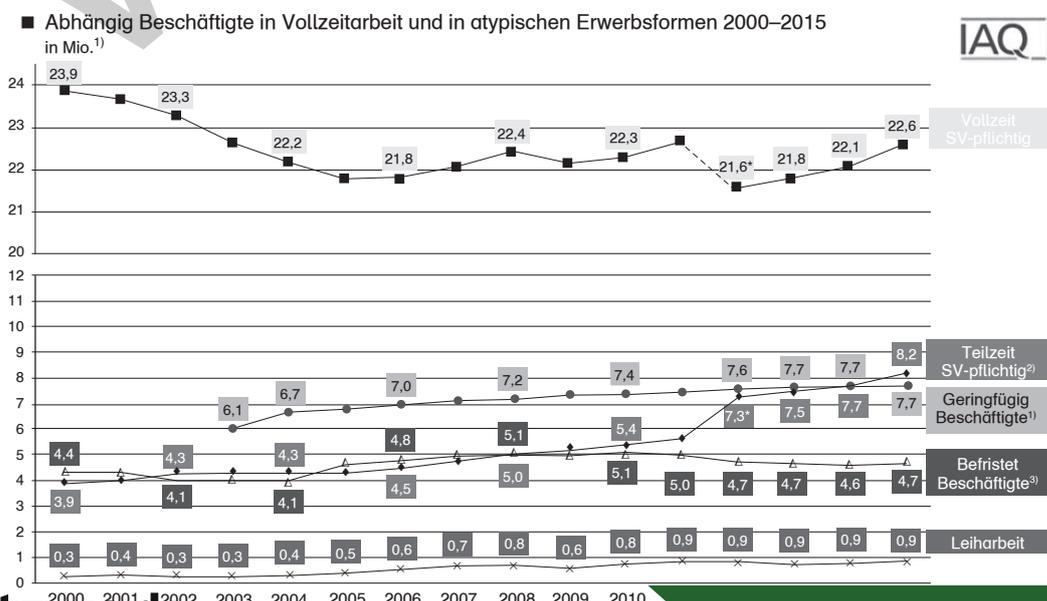
A1



Bearbeite das Material und formuliere drei Verständnisfragen, die du anschließend einem Mitschüler stellen kannst. Formuliere einen kurzen Erwartungshorizont.

### Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland

- 1 In Deutschland dominieren *Normalarbeitsverhältnisse*. Darunter versteht man eine unbefristete Beschäftigung mit einem Beschäftigungsumfang von mehr als 20 Stunden in der Woche. Diese sind sozialversicherungspflichtig, d. h. Arbeitnehmer und Arbeitgeber müssen Beiträge für die Arbeitslosen-, Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung entrichten.
- 5 Alle anderen Arbeitsverhältnisse werden als *atypische Beschäftigungsformen* bezeichnet. Dazu zählen z. B. geringfügig Beschäftigte (Minijobs, 450-Euro-Jobs), sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigte, Arbeitnehmer mit einem befristeten Arbeitsvertrag und Leiharbeiter. Leiharbeiter sind bei einem Verleihunternehmen angestellt und werden für eine bestimmte Zeit an ein anderes Unternehmen ausgeliehen. Dieses bezahlt das Verleihunternehmen dafür und kann flexibel auf Produktionsschwankungen reagieren, ohne dafür eigene Arbeitskräfte anstellen oder entlassen zu müssen.
- 10 Nicht verwechselt werden dürfen atypische Verhältnisse mit *prekären Beschäftigungsverhältnissen*. Arbeitsverhältnisse sind dann prekär, wenn der Verdienst kaum das Existenzminimum sichert und Mitbestimmungsrechte, eine Absicherung wie Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und/oder ein Kündigungsschutz nicht oder nur eingeschränkt vorhanden ist. Ein Großteil der prekären Beschäftigten
- 15 arbeitet in atypischen Beschäftigungsverhältnissen.
- Es gibt aber auch Vollzeitbeschäftigte, die am Existenzminimum leben, beispielsweise Beschäftigte, die nur den Mindestlohn bekommen, aber in Orten mit sehr hohen Mieten wie Hamburg oder München wohnen.
- Atypische Beschäftigungsverhältnisse können durchaus freiwillig sein: Wenn eine Mutter wegen ihrer
- 20 Kinder nur Teilzeit arbeitet oder wenn ein junger Informatiker bewusst nur befristet in Projekten arbeitet, um möglichst viele Erfahrungen zu sammeln.



IAQ

vw.Sozialpolitik-aktuell.de/H\_files/Sozialpolitik-aktuell/der/Arbeitsmarkt/Datensammlung/PDF-Dateien/abblV29.

Traub: Sozialstruktur/ Berufs- und Arbeitswelt Medien



netzwerk lernen

zur Vollversion

\*) 2000 bis 2009: Erhebungsverfahren der BA, Zahlen mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar  
 1) geringfügig Haupt- u. Nebenbeschäftigte; 2) mit weniger als 40 Stunden pro Woche; 3) inkl. Beschäftigte  
 \* Statistisches Bundesamt (zuletzt 2016), Beschäftigtenstatistik. – Statistisches Bundesamt (zu

## LS 07 Vorstellungen zur Zukunft der Arbeit entwickeln

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schaubilder auswerten</li> <li>– Informationen austauschen</li> <li>– ein Szenario entwickeln</li> <li>– Informationen im Gespräch austauschen</li> <li>– in Gruppen diskutieren und Lösungen finden</li> </ul>
2	EA	10'	S vergleichen Schaubilder zur Bevölkerungsentwicklung.	M1.A	
3	GA	10'	S vergleichen ihre Ergebnisse in der Gruppe.		
4	GA	25'	S entwickeln ein Szenario.	M2.A	
5	GA/ PL	10'	Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse.		
6	PL	10'	S führen eine Feedbackrunde durch.		
7	PA/ HA	20'	S diskutieren die Herausforderungen für Arbeitnehmer und Gewerkschaften.		

### Erläuterungen zur Lernspirale

**Ziel der Doppelstunde** ist, dass sich die Schüler mit der Zukunft der Arbeit beschäftigen und dabei verschiedene Szenarien entwickeln.

#### Zum Ablauf im Einzelnen:

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde und verweist auf das Arbeitsmaterial M1.

Im **2. Arbeitsschritt** vergleichen die Schüler Diagramme zur Bevölkerungsentwicklung in Deutschland 2015 und 2050. Dabei stellen sie Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt an.

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler in Gruppen von 3–4 Schülern aus und vergleichen ihre Ergebnisse.

Im **4. Arbeitsschritt** entwickeln die Schüler in Gruppen ein Szenario zur künftigen Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Dazu erhält jede Gruppe nach dem Zufallsprinzip drei Aussagen (M2). Ihre Ergebnisse halten die Schüler in geeigneter Form auf einem Plakat fest.

Im **5. Arbeitsschritt** werden die Plakate im Klassenraum aufgehängt. Die Schüler betrachten die Plakate in einem Museumsrundgang.

Im **6. Arbeitsschritt** erhalten die Schüler eine Rückmeldung zu ihren Plakaten. „Welche Aspekte waren nachvollziehbar?“, „Wo gab es noch Fragen?“

Im **7. Arbeitsschritt** wird diskutiert, welche Auswirkungen auf die Arbeitnehmervertretungen bzw. Gewerkschaften zu erwarten sind.

#### Notizen:

---



---



---



---



---

**LS 08** Einen Firmenbesuch vorbereiten und durchführen

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		– Arbeitsschritte selbstständig planen und durchführen – zielgerichtet mit dem Partner zusammenarbeiten – einen Film erstellen – Filme bewerten
2	GA	15'	S stellen Vorüberlegungen zum Firmenbesuch an.		
3	GA	15'	S bereiten einen Firmenbesuch vor.	M1, Internet	
4	GA	–	S führen den Firmenbesuch durch.		
5	GA	25'	S schneiden das Material und erstellen den Film.	PC	
6	EA	20'	S bewerten die Filme der Mitschüler.	M2, PC	
7	PL	10'	S besprechen ihren Firmenbesuch und Film abschließend.	PC	

**✓ Merkposten**

Um einen Firmenbesuch zu ermöglichen, kann es hilfreich sein, wenn die Schüler ein Empfehlungsschreiben der Schule mitbekommen, in dem das Projekt erläutert und um Unterstützung geworben wird.

Jede Gruppe sollte über eine Kamera bzw. ein Smartphone verfügen, mit der/dem sie filmen können.

**Tipp**

Wenn auf den Schulrechnern kein Videoschnittprogramm vorhanden ist, gibt es im Internet eine Reihe einfacher und kostenfreier Programme. Beispielsweise den Windows Movie Maker®, der sich weitgehend intuitiv bedienen lässt und keine große Einarbeitungszeit benötigt.

**Erläuterungen zur Lernspirale**

**Ziel der Stunden** ist, dass die Schüler einen Firmenbesuch vorbereiten, durchführen und so praktische Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt gewinnen.

**Zum Ablauf im Einzelnen:**

Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den geplanten Firmenbesuch.

Im **2. Arbeitsschritt** bilden sich Neigungsgruppen. Diese überlegen, welches Unternehmen für einen Besuch geeignet ist und einigen sich auf ein Unternehmen.

Im **3. Arbeitsschritt** bereiten die Schüler den Firmenbesuch vor. Dabei versuchen sie, im Vorfeld, so viele Informationen wie möglich zu ermitteln, beispielsweise mithilfe der entsprechenden Firmenhomepage.

Im **4. Arbeitsschritt** führen die Schüler den Firmenbesuch durch. Dabei versuchen sie, sich ein möglichst umfassendes Bild vom Unternehmen zu machen. Sie dokumentieren den Besuch auf Video und versuchen, so viele O-Töne zu sammeln wie möglich.

**Notizen:**

Im **5. Arbeitsschritt** schneiden die Schüler aus ihrem Material einen Film mit einer Länge von mindestens 90 und maximal 120 Sekunden. Dabei dürfen die vorhandenen technischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Nachträgliches Vertonen ist selbstverständlich gestattet. Sollten die Schüler mehr Zeit benötigen, sollte diese eingeräumt werden. Alternativ stellen die Schüler den Schnitt zu Hause fertig.

Im **6. Arbeitsschritt** schauen sich die Schüler die Filme der Mitschüler an und bewerten diese mithilfe des Bewertungsbogens. Wenn es möglich ist, schauen die Schüler die Filme selbstständig am PC (mit Kopfhörern) an. Damit haben sie die Möglichkeit, die Filme individuell anzusehen und ggf. einzelne Szenen nochmals anzuschauen.

Im **7. Arbeitsschritt** erfolgt die Reflexion der Firmenbesuche. Die Schüler erhalten die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen zu berichten. Abschließend wird der Film, den sie am besten bewertet haben, nochmals gemeinsam angesehen und die gelungenen Aspekte besprochen.